



Zwei Mehrfamilienhäuser mit je 19 Wohnungen und vier Doppelhäuser wollen die Investoren auf dem Areal Krummbogen 82 bauen. Baustart soll bereits im Herbst sein. Visualisierung Architekt Carlos Götttsch

# Am Krummbogen 82 geht es los

## Investoren stellen Pläne für Wohnbebauung vor – Ortsbeirat sorgt sich um mangelnde Parkplätze

**Hassee/Vieburg.** Nun geht es fix voran: Jahrelang wurde im Ortsbeirat Hassee/Vieburg über die Zukunft des Grundstücks Krummbogen 82, auf dem früher das DRK-Hochhaus stand, diskutiert – jetzt haben sich Investoren gefunden, die das Areal bebauen wollen. Am Dienstagabend stellten sie ihr Vorhaben „Wohnen im Wohn-Park Krummbogen“ im Ortsbeirat vor. Der erste Spatenstich soll im Herbst erfolgen.

Von Jennifer Ruske

2013 hatte die Stadt Kiel bereits dem Ortsbeirat ihre Vorstellungen für eine Wohnbebauung des rund 5900 Quadratmeter großen Grundstücks präsentiert – und denen folgten im Großen und Ganzen die Investoren bestehend aus Dr. Jasna Hamidovic-Baumgarten und Ferdinand Borchmann-Welle, Geschäftsführer der Ting Projekte GmbH & Co KG (Schwentimental), und Gisela Zorn, Geschäftsführerin der Holstein Bau GmbH (Barsbek), sowie Architekt Carlos Götttsch (Heikendorf). Zwei Mehrfamilienhäuser (dreigeschossig plus Staffelgeschoss) mit je 19

Wohnungen von 41 bis 108 Quadratmetern sowie vier Doppelhäuser sollen auf dem Eckgrundstück Pestalozzistraße/Krummbogen entstehen. Die Doppelhäuser werden an der Pestalozzistraße gebaut, die Mehrfamilienhäuser entstehen in der Reihe dahinter. Damit füge sich die Bebauung in die Umgebung ein, so Götttsch.

Die Besonderheit des Projekts ist die Mischung aus Eigentum und genossenschaftlichem Wohnen. Die Ting-Projektentwickler werden eine Genossenschaft gründen, zu der die 19 Wohnungen des einen Mehrfamilienhauses gehören. Acht dieser Wohnungen sind frei zu finanzieren,



Die Planer und Investoren des Bauprojektes Krummbogen 82 stellten die Baupläne vor. Ferdinand Borchmann-Welle und Jasna Hamidovic-Baumgarten (Ting Projekte, v.r.) übernehmen den genossenschaftlichen Part, Gisela Zorn von der Holstein Bau GmbH ist die Partnerin für den frei finanzierten Wohnraum. Foto Jennifer Ruske

elf werden sozial gefördert. Die 19 Wohnungen des zweiten Mehrfamilienhauses und die Doppelhaushälften sind Eigentumswohnungen und werden von der Holstein Bau GmbH gebaut.

Alle (Genossenschafts-) Wohnungen werden barriere-

arm, zum Teil sogar barrierefrei ohne Schwellen und mit breiten Türdurchgängen gebaut, erklärte Borchmann-Welle. Für die beiden Mehrfamilienhäuser stehen auf dem Grundstück insgesamt 30 Stellplätze zur Verfügung, die Doppelhäuser verfügen über

Carports. Zwischen den Doppelhäusern und dem Mehrfamilienhäusern sollen ein genossenschaftlich gebautes Gemeinschaftshaus (circa 60 Quadratmeter groß) und ein Kinderspielplatz entstehen.

Die Höhe der Mehrfamilienhäuser und besonders die (rechtlich einwandfreie) Zahl der Stellplätze sorgten jedoch für Kritik seitens des Ortsbeirates und der Zuhörer. 30 Parkplätze für 38 Wohnungen seien viel zu wenig, monierte Ralf Kretschmer (CDU) und ertete dafür Zuspruch von allen Seiten. Es gebe jetzt schon Parkprobleme in dem Bereich, erklärten die Zuhörer. Oft würden die Bürgersteige zugesperrt, so dass ältere Menschen und Menschen mit Kinderwagen schwer durchkommen. „Das allgemeine Parkproblem in dem Quartier hat jedoch nichts mit dem Bauprojekt zu tun, das müssen wir als eigenständiges Thema behandeln“, befand Oliver Voigt (Grüne). Darüber soll weiter diskutiert werden.